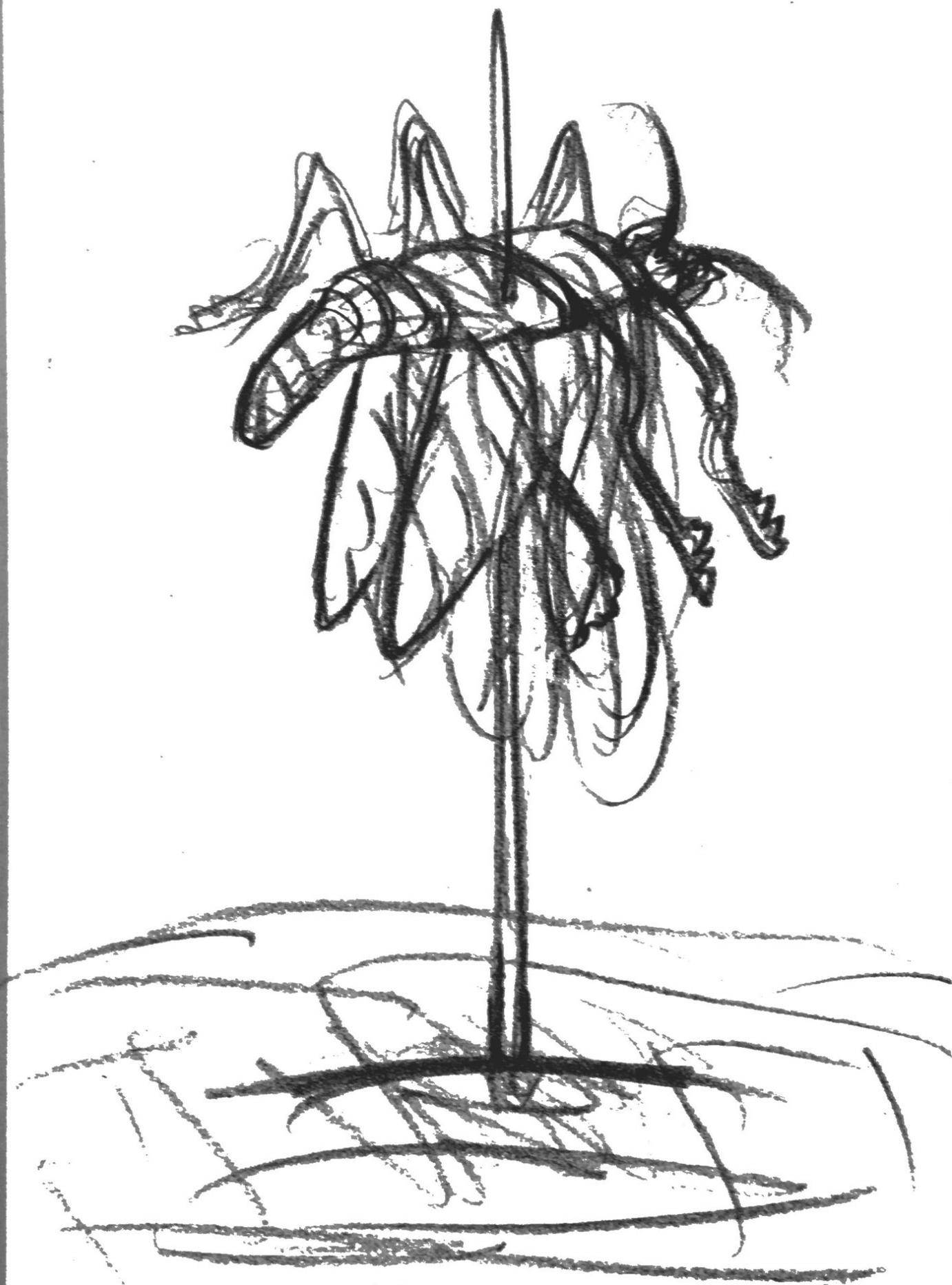


KAPPA KOCHERSCHIEDT
DAS ZEICHNEN IN TROPISCHEN LÄNDERN



DAS ZEICHNEN IN TROPISCHEN
LÄNDERN

Am späteren Nachmittag, bei nachlassender Hitze, hatten wir die Stromschnellen hinter uns gelassen und lenkten unser Boot in ein spiegelglattes, seeartig erweitertes Stromknie. Die Schönheit der Landschaft im frühen Abendlicht und die plötzliche Stille des Wassers wurden nur durch vermehrtes Auftreten von Moskitos gestört. In einer Stunde würde es dunkel sein. Das Wasser war klar, wir trieben über Kiesgrund. Nicht weit vor uns sprang ein Fisch, zwei säbelartige Zähne ragten aus seinem Unterkiefer weit über den Kopf hinaus. Im Hintergrund mündete ein kleines Fließchen in den Strom. Es lief über eine abgeschliffene steinerne Zunge, die aus einer spaltförmigen Öffnung der grünen Wand hervorragte, an der wir nun schon seit Tagen entlangfuhren. Eine Wolke aus gelben Sittichen umschwärmte die Stelle. Unter den schirmartigen Kronen zweier riesiger Mahagonibäume, die alle anderen bei weitem überragten, hingen viele keulenartige Nester einer Art Webervögel. Sie waren durch die ein- und ausfliegenden Vögel ständig in Bewegung und täuschten so einen Abendwind vor.

Ein Tapir trabte über den Flußgrund, begleitet von einer Bugwelle, die uns leicht seinen Standort verriet, obwohl er durch die Wasserspiegelung bald nicht mehr sichtbar gewesen wäre. Große Frösche saßen wie gelbe Patzen im Mangrovedickicht und warteten auf die Dunkelheit, um mit ihrem ohrenbetäubenden Konzert zu beginnen. Niemand beachtete mehr die bunten Araras in den Stechpalmen, die sich zum Heimflug sammelten. Vom letzten Licht beleuchtet hoben sich graue Steinbuckel aus dem Fluß, die aussahen wie eine Herde auf der Stelle verharrender Delphine. Erst in der Regenzeit würden sie verschwunden sein.

Während wir auf eine Halbinsel zusteuerten, auf der wir unser Nachtlager errichten würden, bevölkerten sich die Ufer raschelnd mit Alligatoren, die jetzt ihre Jagd begannen. Eine Horde Affen brach krachend durch das Gehölz – vielleicht war ein Jaguar hinter ihnen her.

Ich suchte mein Gepäck zusammen, das aus einer kaum benützten Zeichenmappe, in einem wasserdichten Blechbehälter verstaut, und aus einem Bündel mit Kleidern bestand, und blickte noch einmal zurück auf die drei hohen, noch immer beleuchteten völlig kahlen Pfeiler aus rotem Granit, die nun schon einen Tag weit zurücklagen.

Sonderdruck, herausgegeben aus Anlaß der Ausstellung im Kulturhaus der Stadt Graz.
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Otto Breicha, Graz, Elisabethstraße 30.
Druck: Tusch-Druck, Wien 16.